

Inhalt

Vorwort des Autors	XI
Vorwort des Bearbeiters	XIII
Lebenslauf und Bildungsgang	XVII
Christoph Völker zum Gedächtnis.	IXX

Erster Teil.

Das kirchliche Leben in der Grafschaft Pyrmont von der Einführung des Christentums bis 1668.

1. Lage, Größe und Entstehung der Grafschaft . .	1
2. Einführung des Christentums und kirchliche Organisation während des Mittelalters	9
Karl der Große in Lügde–Kilianskirche–Kloster Corvey– Herlingsburg–Schieder–Pfarrei Oesdorf–Lügder Stadtkir- che–Kirchen in Holzhausen, Thal, Neersen und Hiddensen	
3. Die rechtliche Stellung der Kirchen im Bistum Paderborn und in der Grafschaft Pyrmont während des Mittelalters.	25
Eigenkirchenrecht–Investiturrecht der Archidiakone, des Bi- schofs, der Klöster–Einführung der Investierten–Patronats- recht und Inkorporation–Kirchen des Domkapitels und des Bischofs–Verselbständigung der Kirchen–Kirchenprovisoren –das Archidiakonats Steinheim–die Verhältnisse in der Graf- schaft	
4. Die Kirchen und geistlichen Stellen der Graf- schaft und ihre Vermögensausstattung	49

A. Die Kirchen–B. Die Pfarrstellen–C. Die Beneficien– D. Die Kirchendienerstellen–E. Der Pfarrzehnte–F. Die ver- mögensrechtlichen Verpflichtungen der politischen Gemein- den	
5. Das Augustinessenkloster in Lügde.	90
Augustinessenklöster–die Gründung in Lügde–Ausstattung– wirtschaftlicher Niedergang–Ende–Gründe des Unterganges	
6. Die Geistlichen in der Grafschaft bis 1668	108
1. Pfarrer von Lügde–2. Kapläne und Benefiziaten in Lüg- de–3. Pfarrer von Oesdorf–4. Pfarrer von Neersen–5. Pfar- rer von Holzhausen–6. Die Geistlichen in Thal	
7. Schul– und Armenwesen, Synodalgerichtbar- keit und visitationen bis 1668	121
a. Schulunterricht–b. Christenlehre–c. Armenwesen–d. Syn- odalvisitationen und –gerichtsbarkeit	
8. Gottesdienst, Bruderschaften, Ausstattung der Kirchen, Sakramente, Sitte und Brauch im reli- giösen Leben. Aberglauben	173
Häufigkeit der Meßfeier–Gestaltung der Gottesdienste–öf- fentliche Festtage–Lobetage–Predigt und Christenlehre–Ver- teilung der Pfarrdienste auf Pfarrer und Kaplan in Lügde–ab- gekürzte Hochämter–tiefes Sündenbewußtsein des Mittel- alters und Wirkungen–Sorge für die Armenseelen–Begräb- nisfeier–Bruderschaften–Abstinenztage – Orgeln – Kirchen- stühle–Friedhof–Tabernakel–ewiges Licht–Kirchenbücher– Hexenglaube und Besessenenwahn	
9. Der Heilige Born als angebliche katholische Kultstätte	197
Seine Bedeutung in heidnischer Zeit–das Wundergeläuf 1556– Joh. Feuerberg über den Born–keine Kapelle–Kapellensage bis Wilhelm Raabe–letzte Gestalt der Sage und Ergebnis	

Zweiter Teil.

Reformation und Gegenreformation in der Grafschaft Pyrmont

10. Einführung der Reformation 215
In Lügde–in der Grafschaft–Kirchenordnung von 1571
11. Die Paderborn–Pyrmonter Lehnstreitigkeiten . 226
Bis zum Vertrag von 1525–von 1525 bis 1583–der Krieg von
1583–Beurteilung der Rechtslage im Jahr 1619
12. Die Besitzergreifung der Grafschaft durch Pa-
derborn im Jahr 1629 239
Vergleichsversuche–der Übergang der Grafschaft an Wal-
deck–Tillys Absichten auf Pyrmont–die Besitzergreifung
durch Paderborn
13. Die Wiedereinführung des katholischen Be-
kenntnisses in Pyrmont im Jahr 1629 249
14. Die erste Belagerung von Pyrmont von Okto-
ber 1629 bis 31. August 1630 252
Ursache des Angriffs auf Pyrmont–die Belagerung–die Über-
gabe des Schlosses und der Anteil Pappenheims
15. Die Zeit der katholischen Religionsübung von
1629 – 1633 262
16. Pyrmont zum erstenmal unter schwedischer
Herrschaft 1633 – 1636 266
17. Die Rückgewinnung Pyrmonts durch Pader-
born und Erneuerung der katholischen Reli-
gionsübung 1636 275

18. Die katholische Zeit von 1636 – 1646	282
Vorschlag des Kanzlers Buschmann – wirtschaftlicher Zustand der Grafschaft, Kontributionen und Brandschatzungen, Flucht der Bevölkerung, Unmut des Kurfürsten über das kaiserliche Militär – vergebliche Bemühungen um die Konversion der Bewohner – Vergleichsversuche – kirchlicher Zustand 1644	
19. Pymont in den letzten Jahren des Krieges und bei den Friedensverhandlungen	307
Übergabe des Schlosses an die Schweden – Wiedereinführung der protestantischen Religionsübung – zwei katholische Geistliche aus der Grafschaft – Pymont bei den Friedensverhandlungen, Exekution des Friedens	
20. Ausgang des Kampfes um Pymont	326
Prozesse vor dem Reichskammergericht und dem Reichshofrat – Einmischung der evangelischen Reichsstände – Vertrag von 1668	
21. Lebensbild des Pfarrers Johannes Nußbaum in Lügde	334
Herkunft und Familienangehörige – Rückgewinnung der Stadt Lügde für den Katholizismus – Nußbaums Charakter und Fähigkeiten – seine Sorge für Gottesdienst und Hebung des kirchlichen Lehens – Nachlaß, geplante Jesuitenniederlassung	

Anhang

Quellenbeigaben

1. Beschreibung der Pymonter Heilquellen aus dem Jahre 1578 von Lic.jur.utr. Heinrich Harius	355
2. Gravamina der Stadt Lügde vom 15./25. Juli 1634	358

3. Das Testament des Pfarrers Joh. Nußbaum in Lügde, 1668.	362
Quellenverzeichnis	
A. Ungedruckte Quellen	369
B. Gedruckte Quellen	374
Literaturverzeichnis	376
Liste der Abkürzungen	386
Anmerkungen	387
Personen – Ortsregister	504